

**Verzeichnis von Neuigkeiten,
die in dieser Nummer zum erstenmal angekündigt sind**
(Zusammengestellt von der Redaktion des Börsenblatts.)

* = künftig erscheinend. U = Umschlag. I = Illustrierter Teil

- Artaria & Co. in Wien.** 1828
Kunst und Kunsthandwerk. Monatschrift des Oesterreichischen Museums für Kunst und Industrie. Wien, XX. Jahrgang. 1917. Heft I/II. Für vollständig 20 M.
- Wilhelm Borngräber Verlag in Berlin.** 1823
Trebitch: Geist und Leben. Die Schaffenden, die Vermittler und das Publikum. 1 M.
- Jurche-Verlag in Berlin.** 1823
Soldat und Christ. Zum Gedächtnis des Kgl. Preuß. Generals Georg von Liebahn. † 15. Dez. 1915. 1 M.
- H. W. C. Graef in Leipzig.** 1829
Heldenfahrten und Heldentaten des Odysseus. Eine Auswahl aus Homers Odyssee. 1 M.
- Grethlein & Co. G. m. b. H. in Leipzig.** 1826
Doerry: Leichtathletik. 2. Aufl. 1 M 50 S; geb. 2 M.
Dörr: Der Kriegs-Mahkampf. 1 M 20 S.
— Handgranatenwerfen. 6.—15. Aufl. 30 S.
— Sportliches Handgranatenwerfen. 60 S.
Runge: Leichtathletik. 11.—15. Aufl. 60 S.
Wäizer u. Kränlein: Wie trainiere ich Leichtathletik. 20 S.
- E. S. Mittler & Sohn in Berlin.** 1830
*Fischbacher: Wie wird für die Angehörigen unserer Krieger gesorgt? 101.—200. Aufl. 25 S.
- Naturwissenschaftlicher Verlag Abt. des Keplerbundes in Godesberg b. Bonn.** 1819
Dennert: Gibt es ein Leben nach dem Tode? 2. Aufl. 1 M 50 S.
- Edwin Runge in Berlin-Lichterfelde.** 1830. 32
*Dibelius: Er ist bei uns wohl auf dem Plan! Festtagspredigten. 1. Heft: Karfreitag und Ostern. 50 S.
*Kirchenvorstand, Der Evangelische. Vierteljahrschrift. Januarheft. 1917. 60 S.
- Rudolf Schid & Co. in Leipzig.** 1831
*Collmann: Die Kriegsheyer in Wallstreet. Enthüllungen über amerikanische »Neutralität«. 1 M 80 S.
- Schnitwischenhaftlicher Verlag H. Haase in Leipzig.** 1827
Porstmann: Normenlehre. Grundlagen, Reform und Organisation der Mass- und Normensysteme für Wissenschaft, Unterricht und Wirtschaft. 6 M; geb. 7 M.
- Ed. Straube, Verlag in Wernsdorf.** 1830
Flugschriften für Österreich-Ungarns Erwachen. Heft 21/22. Weißkirchner: Städtische Wohnungspolitik. 1 M 60 S.
- Verlag der Alphonius-Buchhandlung in Münster i. W.** 1833
Veining: Jugendschule oder Anleitung zu einem frommen Leben für die heranwachsende Jugend. 8. Aufl. 70 S.
Wacker's Geschichten für Neukommunikanten für die Zeit vor und nach der ersten hl. Kommunion. 11. Aufl. Geb. 2 M.
- Verlag Otto Beyer in Leipzig.** 1825
Beyers Handarbeitsbücher der Deutschen Wochenzeitung. Bd. 18. Niedner und Weber: Häkel-Arbeiten. Heft 2. 1 M 80 S.
- Verlag Kraft und Schönheit in Berlin-Steglitz.** 1822
*Germanen-Bücherei, Kleine. Heft 2. Henrich: Wie rächen wir uns an den Kriegs-Buchern? Ein Frontgespräch. 20 S.
- Martin Warnck in Berlin.** 1828
*Finnebach: Karl und Marie von Clausewitz. Ein Lebensbild in Briefen und Tagebuchblättern. 4.—6. Aufl. 7 M, geb. 8 M.

B. Anzeigen-Teil.

Bekanntmachungen buchhändlerischer Vereine,

soweit sie nicht Organe des

Börsenvereins sind.

Erklärung.

In einer in Nr. 40 des Börsenblattes zum Abdruck gebrachten Erklärung wendet sich Herr Artur Seemann als I. Vorsteher des Börsenvereins gegen den mitunterzeichneten Vorsteher auf Grund eines in Nr. 3 des Buchhändlergilde-Blattes veröffentlichten redaktionellen Aufsatzes: »Die Sanierung des Börsenvereins«. Ist es schon ungewöhnlich und nicht nachahmenswert, den Vorsteher einer Berufsorganisation für eine redaktionelle Arbeit ihres Organs persönlich anzugreifen, so fehlt für den geäußerten Grad nervöser Erregung jeder Grund. Die dem Gesamtvorstande der Deutschen Buchhändlergilde vor der Drucklegung zur Kenntnis gebrachte Kritik des Buchhändlergilde-Blattes an dem Artikel des Herrn Dr.

Orth über die Stärkung des Börsenvereins legt in die Ausführungen des Herrn Syndikus des Börsenvereins nicht ein einziges Wort hinein, das nicht klar und deutlich in ihnen enthalten ist und das, wie die im Börsenblatte erschienenen Erklärungen einiger Kreisvereinsvorstände zeigen, auch mancher andere, ja wahrscheinlich wohl jeder Leser aus ihnen hat herauslesen müssen. Deshalb dürfen die temperamentvollen Ausfälle des Herrn Seemann ebenso bestimmt wie frei von jeder krankhaften Nervosität zurückgewiesen werden.

Es sei betont, daß nicht der Vorstand der Deutschen Buchhändlergilde oder die Redaktion des Buchhändlergilde-Blattes die Schwäche und Stärkungsnotwendigkeit der Kreis- und Ortsvereine und des Börsenvereins behauptet und zum Gegenstande von Sanierungsanschlägen gemacht haben, sondern daß dies vom Syndikus des Börsenvereins an erster Stelle des Börsenblattes hat geschehen dürfen. Soweit jedem Kundigen die Stellung des Herrn Dr. Orth und die Befugnisse der

Redaktion des Börsenblattes bekannt sind, war nicht anzunehmen, daß die Veröffentlichung eines derartig unumwundenen Artikels ohne Wissen, ja ohne ausdrückliche Genehmigung des Vorstandes des Börsenvereins erfolgen könne, selbst wenn es sich nur um anfänglich persönliche Vorschläge des Herrn Dr. Orth handelte. Die unumwundene Erklärung, daß der Vorstand des Börsenvereins die Genehmigung zum Abdruck der Arbeit des Herrn Dr. Orth nicht gegeben habe, ist auch jetzt noch in den Ausführungen des Herrn Seemann zu vermissen.

Endlich wird mit besonderer Bestimmtheit die Unterstellung zurückgewiesen, daß die Deutsche Buchhändlergilde Krieg gegen den Börsenverein führe. Sollte diese unbewiesene Behauptung nicht weit eher als die Kritik des Buchhändlergilde-Blattes eine Mattenfänger-melodie darstellen, angestimmt von Herrn Seemann und bestimmt zur Abkondung der Mitglieder der Deutschen Buchhändlergilde, die zwar nach Herrn Seemann keine ist, die er aber doch ihr ganzes

junges Leben lang, ja schon vor ihrer Geburt nach Kräften beschadet hat?!

Der Vorstand des Börsenvereins hat die Auslassungen des Herrn Seemann nicht unterzeichnet, lehnt also, wie leicht begreiflich, die Vertretung ab. Herr Seemann bringt trotzdem seine Erklärung mit der Wendung »namens des Börsenvereins und seiner Mitglieder«. Herr Seemann überschreitet damit in einer bei einem Ersten Vorsteher des Börsenvereins bisher noch nicht dagewesenen Weise seine Befugnisse. Herr Seemann ist nicht der Börsenverein und hat, wenn er nicht einmal namens seines Vorstandes sprechen darf, kein Recht, seine privaten Anschauungen als amtliche Erklärungen des Börsenvereins auszugeben (vgl. §§ 21 bis 25 der Satzungen des Börsenvereins).

Der Vorstand der Deutschen
Buchhändlergilde.

Paul Ritschmann.

Albert Diederich. Otto Paetsch.
J. S. Eckardt. Ernst Schmerzhaf.